

Schriftenschau ¹⁾

Finn Salomonsen (Text) & Gitz-Johansen (Planches), Grönlands Fugle (The Birds of Greenland).

Verlag Ejnar Munksgaard, Kopenhagen. Lieferung 2, p. 158—348, 1951.

In den Ornithologischen Mitteilungen, II, 9, 1950, p. 223—224, hatte ich bereits das große Vergnügen, auf die erste Lieferung dieses wirklich ganz ausgezeichneten Werkes aufmerksam machen zu dürfen. Dieser Band umfaßte die Familien der *Colymbidae*, *Procellariidae*, *Anatidae*, *Mergidae* und *Phalacrocoracidae*. Nun ist bereits die zweite Lieferung erschienen, in welcher die Familien der *Tetraonidae*, *Charadriidae* und *Laridae* behandelt werden. Wie ich schon seinerzeit ausgeführt habe, handelt es sich hier um ein grundlegendes Werk, das in wirklich ganz ausgezeichnete Art und Weise eine Lücke ausfüllt, die von den Ornithologen immer wieder sehr schmerzlich empfunden worden ist, gab es doch bis heute kein einziges Werk, in welchem die Vogelwelt Grönlands in zusammenfassender Form dargestellt worden wäre. Umso erfreulicher ist es daher, daß sich nunmehr Dr. F. Salomonsen dieser nicht leichten Aufgabe unterzogen hat und zwar, wie ich schon betont habe, in einer Form, die allen einschlägigen Fragen in ganz hervorragender Art gerecht zu werden vermag. Das Werk erscheint in dänischer und englischer Sprache, was seinen internationalen Wert natürlich vorteilhaft erhöht. Ganz besonders sei aber auch an dieser Stelle nochmals auf die eindrucksvolle Bebilderung aufmerksam gemacht, die aus der Hand eines wirklich großen Künstlers, Gitz-Johansen, stammt und ganz besonders dazu beiträgt, die behandelnden Vogelarten dem Leser in außerordentlich naturverbundener Form vor Augen zu führen. Das Werk wird in 3 Lieferungen mit insgesamt 434 Seiten Text und 62 Tafeln zum Abschluß gebracht werden. Wir wünschen, wie wir schon früher zum Ausdruck gebracht haben, dem Werke eine recht weite Verbreitung und danken auch heute wieder dem Autor, dem Künstler und dem Verlag für diese ganz hervorragende Leistung. Der Preis beträgt pro Lieferung 60.—dänische Kronen, 66,— sh. oder 9,00 Dollar.

A. Laubmann.

Fritz Frank, Die Vögel von Opuk (Schwarzmeer-Gebiet).

Bonner Zoologische Beiträge, Vol. I, Heft 2—4, 1950 (1951), p. 144—214.

Der Autor befaßt sich in dieser Abhandlung mit Beobachtungen, die er während seines Aufenthaltes von Mitte Januar bis Mitte August 1943 in der Umgebung von Opuk an der Südküste der Halbinsel Kertsch an der Ostseite der Halbinsel Krim im Schwarzen Meer machen konnte. Im allgemeinen Teil gibt der Verfasser zunächst einen Überblick über die geographische Lage seines Beobachtungsgebietes, die Landschaft, die Lebensstätten, Klima und Wetter, geht dann näher auf die Phaenologie der Vogelwelt seines Gebietes ein, bespricht sodann noch den Frühjahrszug, den Brutbeginn und die sommerlichen Wanderungen, und fügt schließlich in ausführlicher Form noch einen Überblick über die für das Gebiet nachgewiesenen Vogelarten an. Da über die Vogelwelt der Kertsch-Steppe bis heute noch keinerlei Arbeiten veröffentlicht worden sind, ist diese Zusammenfassung besonders deshalb von Wert, weil sie Pusanow's grundlegende Arbeit über die Vögel der Krim (J. Pusanow, Versuch einer Revision der taurischen Ornis; Bull. Soc. Nat. Moscou 42, Sect. Biol., 1933, p. 1—41) in wesentlichen Punkten zu ergänzen vermag.

A. Laubmann.

¹⁾ Die Herren Autoren und Verleger werden hiemit freundlichst gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung in den Schriften unserer Gesellschaft an den Herausgeber Prof. Dr. Alfred Laubmann, (13b) München 9, Karolingerstraße 18/2, einsenden zu wollen.

Nils Gyldenstolpe, The ornithology of the Rio Purus region in Western Brazil.
Arkiv för Zoologi, Serie 2, Band 2, No. 1, 1951, p. 1—320.

Das Gebiet des Rio Purus in West-Brasilien war bisher immer noch eine terra incognita geblieben hinsichtlich der dasselbe belebenden Vogelwelt. Umsomehr ist es daher zu begrüßen, daß sich einer der hervorragendsten Kenner der Vogelwelt Südamerikas, Prof. Dr. Nils Graf Gyldenstolpe vom Royal Natural Museum in Stockholm, Schweden, dieser Aufgabe in einer, wie wir gleich vorwegnehmen wollen, ganz hervorragenden Weise unterzogen hat. Der Arbeit liegt vor allem die wertvolle Vogelsammlung zugrunde, welche von Alfonso M. Olalla und seinen Mitarbeitern in der Zeit von September 1935 bis Januar 1936 in dem genannten Gebiet zusammengebracht worden war und die aus insgesamt nahezu 1600 Bälgen besteht, welche nicht weniger als 289 Arten und Suspecies umfassen. Der Verfasser berücksichtigte aber zusätzlich auch noch alle aus dem in Frage stehenden Gebiet in der Literatur aufgeführten Exemplare, so daß es ihm gelungen ist, einen wirklich umfassenden Überblick über die Avifauna des Rio-Purus-Gebietes zu vermitteln. Gyldenstolpe gibt zunächst einen kurzen Einblick in die Geschichte der Erforschung des Gebietes überhaupt, geht sodann in extenso auf die von A. M. Olalla geleitete Expedition ein und bespricht schließlich im Hauptteil seiner Abhandlung alle aus diesem Gebiet bekanntgewordenen Vogelarten in eingehender Weise nach systematischen und biologischen Gesichtspunkten. Insgesamt sind bis heute aus dem Gebiet 458 Formen nachgewiesen worden. Neubeschrieben wurden von Graf Gyldenstolpe in diesem Zusammenhang: *Pionopsitta barrabandi aurantigena* subsp. nov., *Eubucco richardsoni purusianus* subsp. nov., *Thamnomanes glaucus simillimus* subsp. nov., *Myrmotherula assimilis transamazonica* subsp. nov. und *Pachyrhamphus rufus juruanus* subsp. nov. An dieser Stelle weiter auf die vielen wertvollen Ergebnisse der Bearbeitung einzugehen, ist mir leider nicht möglich. Sicher ist aber, daß diese Arbeit einen überaus wertvollen Baustein in unserer Erkenntnis der südamerikanischen Vogelwelt darstellt, wofür dem verehrten Verfasser und Bearbeiter, Graf Gyldenstolpe, der herzlichste Dank aller Fachgenossen sicher ist, die für die Vogelwelt Südamerikas besonderes Interesse haben.

A. Laubmann.

Dr. Joachim Steinbacher, Vogelzug und Vogelzugforschung.

Senckenberg-Buch 27. Herausgegeben von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main.

Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt a. M. 1951, p. 1—184 mit 50 Abbildungen. Hableinen DM 4.50.

Es ist sehr erfreulich, daß sich hier ein namhafter Forscher der sicher nicht leichten Aufgabe unterzogen hat, die neuesten Ergebnisse der Vogelzugforschung in umfassender Weise zu einer klaren Darstellung zu bringen. Die Erforschung des Vogelzuges ist trotz der verwirrenden Ereignisse der letzten 20 Jahre im Weltgeschehen keineswegs still gestanden, im Gegenteil, eine ganze Anzahl neuer Ergebnisse und Erfahrungen konnten gerade auf diesem so interessanten Gebiet während dieser Zeit aufgesammelt werden, über die in dem uns vorliegenden Buche von dem Verfasser in musterhafter Form Bericht erstattet wird. Auf die Ergebnisse im einzelnen an dieser Stelle näher einzugehen, ist mir natürlich unmöglich. Es mag daher genügen, wenn ich hier einen kurzen Überblick über die einzelnen jeweils mit gutem Kartenmaterial und anderen Bildbeigaben ausgeschmückten Kapitel folgen lasse. In der „Einführung“ werden folgende Fragen gestellt und beantwortet: Was verstehen wir unter Vogelzug? Wie erkennen wir Vogelzug? Wo finden wir Vogelzug? Wie entstand Vogelzug? Zur Geschichte der Vogelzugforschung. Die „Methoden der Vogelzugforschung“ gliedern sich folgendermaßen: Feldbeobachtung; Beringung; Orientierungsforschung und Ursachenforschung. Im Hauptteil des Buches geht der Verfasser sodann auf die bereits er-

zielten „Ergebnisse der Vogelzugforschung“ in extenso ein und behandelt hier in tiefeschürfender Form die „Zugziele (Winterquartiere), die Zugrichtungen, die Zugwege, die Zugformen, die Zugzeiten, die Zuggeschwindigkeit, die Zughöhe, die Zugleistung als physiologisches Problem, den Zug und das Wetter, die Orientierung auf dem Zuge und die Ursachen (Triebkräfte) des Zuges“ In einem „Anhang“ werden sodann noch, unterstützt durch gute Kartenbeigaben, die Zugbilder des Stars, des Rotrückenvürgers, der Bachstelze, der Heringsmöve, des Kranichs und des Kiebitzs eingehender erläutert. Ein zusammenfassendes Schriftenverzeichnis vermittelt dem Leser zum Abschluß noch einen guten Überblick über das gesamte Schrifttum der Vogelzugforschung aus neuester Zeit. Das Buch ist nicht nur für den Wissenschaftler allein geschrieben, es vermittelt jedem Naturfreund, der mit offenen Augen den Vorgängen in der Natur gegenübersteht, einen vollen Einblick in dieses Geschehen und so wünschen wir dem Werk eine weite Verbreitung, die sicher dazu beitragen könnte, noch offen stehende Fragen und Probleme des Vogelzuges einer abschließenden Lösung näherzubringen. Dem Autor und nicht zum geringen Teil auch dem Verlag gebührt unser herzlichster Dank für die mit der Herausgabe dieses ausgezeichneten Büchleins geleistete vorbildliche Arbeit.

A. Laubmann

Dr. Heinrich Kirchner, Der Vogel im Fluge.

Ein Feldführer durch die Großvögel Mitteleuropas. Sammlung Zoologischer Feldführer, herausgegeben von Dr. Heinrich Dathé, Band I, Lieferung 1 DM 7.50. Lieferung 2 DM 6.—. Verlag Dr. Paul Schöps, Berlin-Charlottenburg 2, Knesebeckstraße 75 — Frankfurt/Main, 1951, p. 1—24 mit 10 Bildtafeln und 3 Abbildungen. (Weitere Lieferungen in Vorbereitung.)

Es handelt sich hier um eine wesentlich abgeänderte Neuausgabe des Werkes, das in den Jahren 1936 und 1938 unter dem Titel „Der Vogel im Fluge“ in 2 Lieferungen in dem ehemaligen Verlag J. Neumann, Neudamm erschienen war, das mittlerweile vergriffen ist und dessen Weiterführung durch die Kriegs- und Nachkriegsumstände immer wieder vereitelt worden war. Wir begrüßen daher das Neuerscheinen dieses Buches in wesentlich abgeänderter Form mit doppelter Freude, handelt es sich hier doch um ein Werk, das nicht nur für den Wissenschaftler allein geschrieben wurde, sondern das in die Hand eines jeden Jägers oder Naturfreundes gehört, dem es das sichere Ansprechen der in freier Wildbahn beobachteten einheimischen Großvögel erleichtern und in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen wird. Text und Tafeln, beides aus der Hand Dr. Heinrich Kirchners stammend, sind in harmonischer Weise aufeinander abgestimmt und ganz besonders die ausgezeichneten Bunttafeln, auf denen die einzelnen Vogelarten in dem für sie charakteristischen Flugbild dargestellt sind, schließen Fehlbestimmungen in der freien Natur beobachteter Arten fast völlig aus. Den einzelnen Gattungen ist meist ein umfassender Bestimmungsschlüssel beigegeben, in dem neben den systematischen auch die biologischen Merkmale der einzelnen Arten eingehend behandelt werden. Bei den einzelnen Arten finden sich nähere Angaben über das Vorkommen in Mitteleuropa, ob Brutvogel, regelmäßiger oder seltener Durchzügler oder Gast, über die Vulgär-Namen im Verbreitungsareal (in dänischer, englischer, französischer, holländischer, isländischer, italienischer, portugiesischer, spanischer und russischer Sprache), über Erkennungsmerkmale (im Anschluß an die Gattungstabelle), über das Brutgebiet, über Durchzug und Überwinterung, und schließlich noch genaue Maßangaben, nebst einem jeweiligen Hinweis auf G. Niethammers „Handbuch der deutschen Vogelkunde“. In der Lieferung 1 werden die Schwäne und Gänse, in Lieferung 2 die Gründelenten, soweit sie für den mitteleuropäischen Raum in Betracht kommen, behandelt. Weitere Lieferungen sehen die Bearbeitung der Tauchenten und Säger, der Möven, Seeschwalben und noch anderer Gruppen vor. Wir sind davon überzeugt, daß

niemand dies Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird und aus diesem Grunde empfehlen wir allen unseren Mitgliedern, und nicht nur diesen, sich in den Besitz dieses Buches zu bringen, das sich wie kaum ein anderes gar bald als wertvollster Begleiter auf unseren feldornithologischen Wanderungen erweisen wird. Der Autor und in gleicher Weise auch der Verlag dürfen des Dankes aller versichert sein, denen das Buch schon nach kurzem Gebrauch zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden sein wird.

A. Laubmann

Dr. h. c. Otto Kleinschmidt, Die Singvögel der Heimat.

Neunte Auflage, 44.—52. Tausend, mit 82 Farb- und 9 Schwarztafeln und systematisch-biologischem Text. 108 Seiten. Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg 1951. In Leinen gebunden DM 15.80.

Für jeden, der die hervorragenden ornithologischen Werke unseres hochverehrten Altmeisters Dr. h. c. Otto Kleinschmidt, z. B. seine ausgezeichnete, wissenschaftlich so tief schürfende Zeitschrift „Falco“ oder die herrlichen Monographien aus „Berajah, Zoographia infinita“ und nicht zuletzt das uns heute in neuer Auflage zur Besprechung vorliegende schöne Werk „Die Singvögel der Heimat“ kennen und lieben gelernt hat, wird es ganz sicher eine große Freude bereiten, daß es nunmehr nach rastlosen Bemühungen dem Autor und dem Verlag gelungen ist, dieses so lange völlig vergriffen gewesene Buch in neuer neunter Auflage herauszubringen. In vorbildlicher Weise werden hier alle Singvögel unserer deutschen Heimat in übersichtlicher Form abgehandelt nach Vorkommen, Artmerkmalen, Färbung, Größe, Geschlechtsunterschieden, Altersverschiedenheiten, Lockton, Gesang, Eiern, Nestern, Nistplätzen, Nahrung und Zug. Ein besonderer Abschnitt befaßt sich ferner mit dem Singvogelleben in seiner Gesamtheit; den selteneren Arten und den Ausnahmerscheinungen sind jeweils noch eigene ergänzende Kapitel gewidmet. Was aber dem Werke einen ganz besonders hohen Wert verleiht, das ist die herrliche Bildbeigabe. Jede einzelne Vogelart, sowie auf zwei weiteren Tafeln die Eier der wichtigsten Arten, sind in künstlerisch höchstwertiger Weise auf Bunntafeln wiedergegeben, wodurch dem Benützer des Buches, vor allem aber dem Feldornithologen, alle besonders charakteristischen Merkmale der einzelnen Arten deutlichst vor Augen geführt werden, ein oder wohl richtiger gesagt das beste Hilfsmittel, um die einzelnen Arten draußen in der freien Natur mit größtmöglicher Sicherheit ansprechen zu können. Auf die ebenso schönen photographischen Bildbeigaben über verschiedene Nesttypen sei an dieser Stelle ebenfalls noch besonders aufmerksam gemacht. Diese harmonische Verbindung aber von Text- und Bild-Gestaltung ist nur dem Umstande zu verdanken, daß sich in der Person des verehrten Autors nicht nur ein überragender Wissenschaftler, sondern auch ein wohl kaum mehr zu übertreffender Künstler der Herausgabe dieses Werkes gewidmet hat. Darum gehört das Buch aber auch weit über die Grenzen unserer deutschen Heimat hinaus in die Hände nicht nur der Wissenschaftler, sondern aller an der Beobachtung unserer Vogelwelt nur irgendwie interessierten und für diese so überaus herrlichen Naturerscheinungen aufgeschlossenen Menschen. Wir sind sicher, daß diese Neuauflage überall mit Freuden begrüßt werden wird, wir wünschen dem Buche eine weite Verbreitung und danken in gleicher Weise unserem verehrten Altmeister wie auch dem Verlag für die geleistete, in jeder Weise vorbildliche Arbeit. Es ist immer wieder ein Genuß, in diesem Buche zu blättern.

A. Laubmann.

Werner Haller, Aus dem Leben unserer Rauchschnalben.

AZ-Bibliothek für den Naturfreund, Heft 1, Verlag der AZ-Pressé Aarau 1949, p. 1—56. Preis DM 3.—.

Der Autor Werner Haller gibt hier, untermalt mit Kartenskizzen, Zeichnungen aus der Hand des allbekannten Vogelmalers Franz Murr, Bad Reichenhall, und ganz ausgezeichneten Multi-Blitz-Photoaufnahmen des Verfassers einen umfassenden

Überblick über den Lebensablauf unserer Rauchschnalbe, *Hirundo rustica* L. Diese sehr ansprechende Arbeit gliedert sich in die folgenden Abschnitte: Rückkehr aus der Fremde; Die Rauchschnalbe und ihre Verwandten; Die Wahl des Nistplatzes; Der Nestbau; Die Eiablage; Junge im Nest; Schnalbentragödien; Geht der Schnalbenbestand zurück? Wenn die Jungen ausgeflogen sind; Schnalbenzugs-Katastrophen; Wie man erfahren hat, wo die Schnalben überwintern; Schnalbenberingung; Literatur, deren Lektüre den Leser auf die beste Weise mit dem Leben einer unserer auffallendsten einheimischen Vogelarten vertraut macht.

A. Laubmann.

Werner Haller, Wie lerne ich die Vögel kennen?

AZ-Bibliothek für den Naturfreund, Heft 2, Verlag der AZ-Pressc Aarau 1950, p. 1—96. Preis: DM 3.50.

„Die vorliegende Schrift will versuchen, hier eine Lücke zu füllen. Sie möchte dem Anfänger raten, wie er sich in die Ornithologie einarbeiten soll, und darüber hinaus dem Fortgeschrittenen Probleme aufzeigen, mit denen er sich beschäftigen kann. Immer gibt es im Leben der Vögel viele reizvolle Einzelheiten zu erforschen. Gerade deshalb möchte diese Schrift nicht nur darlegen, wie man sich mit den verschiedenen Arten, sondern auch gerade mit den fast stets neuen Lebenserscheinungen der Vögel vertraut macht.“ Diese dem Vorwort des Verfassers entnommenen Worte vermitteln am besten den Zweck, der mit der Herausgabe dieses Buches erreicht werden soll. Im ersten, besonders für den Anfänger geschriebenen Teil werden in ausgezeichnetcr Form folgende Fragen erörtert: Die erste Begegnung mit den Vögeln; Auf Exkursionen; Das Tagebuch und die weitere Bearbeitung; Andere Tagebücher und Aufzeichnungen; Ornithologische Sammlungen; Die Benennung der Vögel; Die Namen der Körper- und Gefiederteile des Vogels; Wie Vögel gemessen werden; Vogelschutzarbeiten. Besonders wertvoll sind hier die Anleitungen, die der Verfasser auf Grund seiner eigenen Erfahrungen dem Anfänger über die Anlegung und Weiterführung ornithologischer Tagebücher gibt. Der zweite Teil behandelt „Spezielle Arbeitsmethoden“ und befaßt sich eingehend mit den folgenden Fragen: 1. Die Literatur und ihre Bearbeitung; 2. Phaenologische Beobachtungen und ihre Auswertung; 3. Brutbiologische Beobachtungen; 4. Zahlenmäßige Bestandsaufnahmen; Das Annäherungsverfahren; Die Probeflächenmethode; Die Linientaxierung; 5. Die monographische Bearbeitung einer Vogelart; 6. Avifaunistische Beobachtungen und 7. Klassifikation, Systematik und Nomenklatur. Besonders wichtig erscheinen uns in diesem Zusammenhang die Darlegungen des Verfassers über die Kapitel 4, 5 und 6. Wertvoll ist ferner auch das, was Haller über die Klassifikation, Systematik und Nomenklatur zusammengestellt hat. Hier wäre nur ein Druckversehen richtigzustellen. Als Grundlage und Ausgangspunkt für die wissenschaftliche zoologische Nomenklatur gilt nicht, wie versehentlich angegeben, die 12., sondern vielmehr die 10. Ausgabe von Linnés „Systema Naturae“ aus dem Jahre 1758. Die 12. Ausgabe dieses grundlegenden Werkes erschien erst im Jahre 1766. Wir empfehlen das vorliegende Buch nicht nur dem Anfänger in der Vogelkunde, sie gehört vielmehr auch in die Hände eines jeden wissenschaftlich schon weiter Fortgeschrittenen, da auch dieser noch sehr vieles für ihn Wertvolles daraus schöpfen kann.

A. Laubmann.

Werner Haller, Unsere Vögel. Artenliste der Schweizerischen Avifauna.

AZ-Bibliothek für den Naturfreund, Heft 3, Verlag der AZ-Pressc Aarau 1951, p. 1—136, mit 24 Schwarztafeln von Franz Murr. Preis DM 6.—.

Der bekannte Schweizer Ornithologe Werner Haller gibt hier eine äußerst wertvolle Zusammenstellung über alle heute für die Schweiz nachgewiesenen Vogelarten, deren Zahl bereits auf 326 angestiegen ist. Bei den einzelnen Arten finden sich jeweils genaue Angaben über ihr Vorkommen in der Schweiz,

nebst Hinweisen auf besondere Kennzeichen, die das Ansprechen in der freien Natur erleichtern sollen. Von großem Wert sind hiebei auch die ausgezeichneten Bildbeigaben in Form von Zeichnungen aus der Hand des bekannten Vogelmalers Franz Murr, Bad Reichenhall, die auf 24 Tafeln dem Leser die wichtigsten Vogelformen vor Augen führen. Nicht weniger wichtig sind für den Vogelforscher aber auch noch besonders die Hinweise auf die geographische Variabilität verschiedener Arten, wodurch die Bestimmung gewisser geographischer Rassen besonders bei selteneren Durchzugserscheinungen aus weiter abgelegenen Gegenden ermöglicht werden soll. In einer besonderen „Hypothetischen Liste“ werden am Schluß der Arbeit noch alle jene Arten aufgeführt, die zwar schon für die Schweiz aufgezählt worden sind, deren tatsächlicher Nachweis aber bis heute noch nicht mit absoluter Sicherheit belegt werden konnte. Diese „Artenliste der Schweizerischen Avifauna“ ist natürlich nicht nur für die Schweizer Ornithologen höchst wertvoll, sie wirkt sich auch für die Vogelfreunde aller an die Schweiz angrenzenden Länder als sehr wichtig und fördernd aus und gehört deshalb auch in die Hände der Ornithologen aller dieser Grenzländer, weshalb wir sie ganz ausdrücklich den Mitglieðern unserer Bayerischen Gesellschaft empfehlen möchten.

A. Laubmann.

Ulrich A. Corti, Die Vögel des Kantons Tessin.

Sonderabdruck aus dem Boll. Soc. Tic. Sci. Nat. 39, 1945, p. 1—366. Preis: Schweiz. Fr. 10.—.

Dr. Ulrich A. Corti, schon lange bekannt als Verfasser einer Reihe ganz ausgezeichneter Werke über die Schweizer Vogelwelt — es sei hier nur an die beiden hervorragenden Bücher „Mittellandvögel. Eine Studie über die Vogelwelt der Greifensee-Landschaft“ 1933 und „Bergvögel. Eine Einführung in die Vogelwelt der schweizerischen Gebirge“ 1935 erinnert, die wir seinerzeit in den Verh. Ornith. Ges. Bay. XX, 2/3, p. 474 und im Anz. Ornith. Ges. Bay. II, 10, 1936, p. 386 zu besprechen das große Vergnügen hatten — hat sich in dem vorliegenden Werke der Aufgabe unterzogen, die Vögel des Kantons Tessin, dieser überaus malerischen und so vielgestaltigen Landschaft, in übersichtlicher und dabei doch umfassender Weise zur Darstellung zu bringen. Und um es gleich vorwegzunehmen, Dr. Corti ist dieser nicht leichten Aufgabe in einer Form gerecht geworden, zu der wir ihn von Herzen beglückwünschen dürfen. Schon in einer früheren, im Schweizerischen Archiv für Ornithologie, Band 1, Heft 12, 1941 erschienenen Arbeit Zur „Analyse des Biotop-Begriffes“ hat sich der Verfasser die Aufgabe gestellt, die verschiedenartigen Biotope eines bestimmten Umweltraumes nach engumgrenzten Charakteren in festliegende Begriffe aufzuteilen. Corti schuf damals die folgenden 5 Grundtypen: 1. Das Hydrositon, also das mit dem Wasser, z. B. dem Meere, den Seen, Teichen, Tümpeln, Flüssen, Bächen, Quellen verbundene „Nahrungsfeld“; 2. das Geositon, das terrestrische Milieu mit Ausnahme der Gewässer; 3. das Kalamositon, das Gebiet des Röhrichts; 4. das Dendrositon, das durch Sträucher und Bäume gekennzeichnete „Nahrungsfeld“, in der Hauptsache also das Waldgebiet; und 5. das Aerositon, das „Nahrungsfeld“ des Luftraumes. In diese 5 Grundtypen teilt der Verfasser nunmehr in dem uns vorliegenden neuen Werke die Gesamtlandschaft des Tessins und die dieselbe bewohnende Vogelwelt auf, ein Vorgehen, das von der sonst allgemein üblichen, rein systematischen Aufzählung der einzelnen Vogelarten sehr wesentlich abweicht, das andererseits aber dem Leser sogleich ein äußerst klares und anschauliches Bild von der Eigenart der Vogelwelt eines ganz bestimmten Lebensraumes zu vermitteln vermag. Für den Kanton Tessin konnten bisher mit Sicherheit 254 Arten festgestellt werden, sei es als Brutvögel, Durchzügler oder mehr weniger regelmäßig auftretende Erscheinungen. Die einzelnen Vogelarten werden jeweils nach Art ihres Vorkommens eingehend besprochen, wodurch dem Benutzer des Buches ein äußerst eindrucksvoller Einblick und Überblick über die Gesamt-Vogelwelt des Tessins vermittelt wird. 12 Tafeln mit Bildbeigaben nach Aufnahmen von A. Witzig geben dem Benutzer des Buches

einen ausgezeichneten Eindruck von der Landschaft sowohl, wie auch von ganz besonders charakteristischen Vogelarten und erhöhen dadurch den Wert des ausgezeichneten Werkes in hervorragender Weise. Jeder, der sich für die Vogelwelt dieses herrlichen Gebietes interessiert, wird sich mit Begeisterung in dieses wirklich schöne und eindrucksvolle Werk vertiefen und aus der Durcharbeitung außerordentlich viel neue Erfahrungen schöpfen.

A. Laubmann.

Ulrich A. Corti, Führer durch die Vogelwelt Graubündens.

Herausgegeben im Auftrage der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens in Chur mit Subventionen der Regierung des Kantons Graubündens und der Stiftung Dr. Joachim de Giaconi der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Verlag Bischofberger & Co., Chur, 1947, p. 1—354, mit 30 Bildtafeln.

In gleich umfassender und tiefschürfender Art und Weise wie in dem im vorausgehenden besprochenen Werke über die Vögel des Kantons Tessin hat sich der als Spezialfaunist der Schweizerischen Vogelwelt weit bekannte Verfasser Dr. Ulrich A. Corti in diesem ebenso ausgezeichneten Werke mit der übersichtlichen Darstellung der Vogelwelt Graubündens befaßt. Das Buch gliedert sich in folgende Abschnitte: Einleitung; Abkürzungen; Literatur; Avifaunistische Charakteristik Graubündens; Bislang festgestellte höchste Vorkommen der Vögel in Graubündens; Bislang festgestellte höchstgelegene Brutorte in Graubündens; Phaenologisches Jahresspektrum der Vögel Graubündens; Biologische Probleme: 1. Konstitutionelle Faktoren, 2. Umwelt-Faktoren; Die Vogelformationen Graubündens: Die Vogelformation des Hydrositons; Die Vogelformation des Geositons; Die Vogelformation des Phytositons; Die Vogelformation des Aerositons. Über die letztgenannten Formations-Typen vergleiche man das bereits in der Besprechung des vorausgehenden Werkes des Autors Dargelegte. Auch diese sehr beachtliche Zusammenstellung vermittelt einen herrlichen Einblick in die Vogelwelt Graubündens und bereichert die avifaunistischen Werke über die Vogelwelt der ganzen Schweiz aus der Hand des berühmten Verfassers in äußerst beachtlicher Weise. Für Graubündens konnten bisher 263 Arten nachgewiesen werden. Auf die ausgezeichneten Photo-Beigaben sei auch hier wiederum ganz besonders hingewiesen.

A. Laubmann.

Dr. phil. Ulrich A. Corti, Einführung in die Vogelwelt des Kantons Wallis.

Verlag Bischofberger & Co., Chur, 1949, p. 1—279, mit 12 Photo-Tafeln.

Die Schweizer Ornithologen können sich glücklich schätzen, in Dr. Ulrich A. Corti einen Bearbeiter der Vogelwelt ihrer Heimat von hohem Format zu besitzen. Wie die beiden soeben besprochenen Bücher aus Cortis Hand, „Die Vögel des Kantons Tessin“ und „Führer durch die Vogelwelt Graubündens“ zeichnet sich auch das vorliegende Werk über die Vogelwelt des Kantons Wallis durch höchste Qualität aus. Nach einer kurzen Kennzeichnung des Kantons gibt Corti einen historischen Überblick über die Erforschung der Vogelwelt des Gebietes; dann folgt eine avifaunistische Charakteristik und sodann wird die Vogelwelt, geordnet nach den vom Autor neu eingeführten Formations-Typen, dem Hydrositon, dem Geositon, Phytositon und Aerositon in eingehender und wirklich grundlegender Weise besprochen. In Form eines Anhanges gibt der Verfasser noch eine Übersicht derjenigen Vogelarten, die nach seiner Ansicht von verschiedenen Autoren zu Unrecht in die Fauna avium vallesiae aufgenommen worden sind. Abgeschlossen wird diese ausgezeichnete Arbeit noch mit einem Überblick über die für das behandelte Gebiet in Betracht kommende Literatur. Auch dieses Werk ist wie die beiden anderen mit herrlichen Photo-Bildbeigaben aus der Landschaft und Vogelwelt ausgeschmückt, die dazu beitragen, den Wert des Buches nicht unwesentlich zu erhöhen. Für den Kanton Wallis konnten bisher 209 Vogelarten mit Sicherheit nachgewiesen werden, nur 129 davon haben als Brutvögel zu gelten. Auch auf das Vorkommen geographisch differenzierter Formen wird genauer ein-

1, Dezember 1951]

39

Namensverzeichnis. Im „Speziellen Teil“ werden die sämtlichen Stimm-Äußerungen aller für unser Gebiet in Betracht kommenden Vogelarten eingehend behandelt und meist mit Noten-Bildern untermalt dargestellt. Das Buch gehört in die Hand eines jeden Feldornithologen und Naturfreundes, ermöglicht es ihm doch in sicherer Weise das Ansprechen unserer gefiederten Freunde nach ihren Liedern und sonstigen Lautäußerungen. Prof. Hesse und dem Verlag gebührt unser Dank für die Neu-Herausgabe des trefflichen Buches.

A. Laubmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4_1](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Schriftenschau 31-39](#)